

Empfehlungen des FSR zur Gestaltung von Seminaren und Prüfungen

Diese Empfehlungen wurden von einer Arbeitsgruppe bestehend aus studentischen Vertretern aller Semester erarbeitet und anschließend allen Studierenden online zur Bewertung zur Verfügung gestellt und mit dem Fachschaftsrat besprochen. Eine Rückmeldung der Studienkommission wurde eingeholt.

Wir empfehlen,...

... **dass** Seminare nicht ausschließlich aus Referaten der Studierenden bestehen. Lieber die Expertise der Dozierenden nutzen, um einen Rahmen für ein konstruktives Seminar zu schaffen, an dem sich Studierende aktiv beteiligen können. Wir empfehlen, die neuen Möglichkeiten, die durch die Änderung der Prüfungsordnung entstanden sind, zu nutzen und alternative Prüfungsvorleistungen und Gestaltungsformen anzubieten.

Diese könnten sein:

- Schriftliche Vorbereitungen aller Studierenden zu einer Studie/ zu einem Lehrbuchkapitel, z.B. kurze Zusammenfassungen, Beantwortung von Leitfragen, Vorbereitung von Diskussionsfragen etc. (derzeit im Bachelormodul Sozialpsychologie angewandt)
- Verfassen von Titel + Abstract zu einem Paper, von dem nur der Haupttextteil zur Verfügung gestellt wird
- Erstellen eines Testprotokolls (derzeit im Modul Diagnostik angewandt)
- Plenums- und Kleingruppenarbeiten
- Aufgabenverteilung im Seminar, z.B. jeder Studierende muss über das Semester hinweg einmal eine Diskussion moderieren, einmal ein Protokoll schreiben, eine Zusammenfassung der Diskussion erstellen etc.
- Interaktive Methoden nutzen

Aufgaben als Vorbereitung auf die einzelnen Seminarsitzungen können die Qualität der Lehrveranstaltungen enorm steigern. Zu beachten ist allerdings, dass solche regelmäßigen Arbeiten von eher geringem Umfang sein sollten, um sicherzustellen, dass sie von einem Großteil der Studierenden jede Woche erbracht werden.

... **dass** von Studierenden erstellte Folien nur in Ausnahmefällen Grundlage zur Auswahl der Prüfungsfragen sind. Prüfungsrelevanter Stoff aus den Seminaren wird vom Dozierenden spezifiziert und es wird sichergestellt, dass die dazugehörigen Folien fehlerfrei sind.

... **dass** es nicht nur eine mündliche, sondern auch eine schriftliche Nennung der prüfungsrelevanten Themen eines Moduls gibt.

... **dass** Prüfungen sich aus verschiedenen Aufgabentypen zusammensetzen. Neben Faktenfragen ("Nennen Sie die drei...") sollen auch Verständnis- (*Textauszug* "Welches

Modell...”) und Integrationsfragen/Transferfragen (“Stellen Sie sich vor...Wie gehen Sie vor?”) gestellt werden. Ziel dieser Aufgabenvariation ist es, alleiniges Auswendiglernen auf das Essenzielle zu reduzieren und gleichzeitig einen Anreiz zu vertiefendem/verstehendem Lernen zu geben.

... **dass** Prüfungen nicht als Speed- sondern als Powertests konstruiert werden. Wir empfehlen, die Prüfungsfragen von Mitarbeitern (z.B. Doktoranden) vorab beantworten zu lassen, um die reine Bearbeitungszeit zu kennen und den Studierenden ausreichend Zeit zur Verfügung stellen zu können. Anstatt zu prüfen, wie schnell die Studierenden die Fragen beantworten können, sollte geprüft werden, wie gut sie die Fragen beantworten können (Validität).

...**dass** am Ende jeder Klausur die folgenden zwei Fragen angehängt werden, um intern die Prüfung evaluieren zu können:

„Hat aus Ihrer Sicht diese Klausur in sinnvoller Weise abgefragt, was in der Lehrveranstaltung behandelt wurde?“ (Ratingskala)

„Hatten Sie ausreichend Zeit, um die Fragen dieser Klausur zu beantworten?“ (ja/nein)

... **dass** Prüfungsfragen, die von auffällig vielen Studierenden (z.B. von über 90%) nicht korrekt beantwortet wurden, nicht in die Bewertung einfließen. So wird verhindert, dass Stoff, der in den Lehrveranstaltungen nicht ausreichend behandelt, aber abgefragt wurde, zu einer Benachteiligung führt. Für die korrekten Antworten können optional Zusatzpunkte vergeben werden.

... **dass** immer zwei Prüfer an der Korrektur einer Klausur beteiligt sind.

... **dass** es zu jeder Prüfung eine Musterlösung inklusive Aufschlüsselung der Punktevergabe gibt. Bei Fragen, für die mehrere korrekte Antwortmöglichkeiten bestehen, soll eine beispielhafte korrekte Antwort angegeben werden. Die Musterlösung soll bei Einsichtnahme vorgelegt werden können. Alternativ soll ein Prüfer bei der Klausureinsicht anwesend sein, der Fragen zu der Punktevergabe o.Ä. beantworten kann.

Wir hoffen, dass einige unserer Vorschläge Sie ansprechen und Ihnen dabei helfen, die Konzeption von Seminaren und Prüfungen zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr FSR



Leipzig, den 12.5.201